

Gossau Das spezielle Comeback des Bertschiker Elitefahrers Bernhard Stahl

Radcrack pedalt für Muskelkranke

Der Bertschiker Bernhard Stahl trat vor fünf Jahren als Elite-Velorennfahrer zurück. Nun feierte er ein Comeback – mit dem Ziel, die Ursachenforschung der tödlichen Nervenkrankheit ALS zu fördern.

In den Jahren 1996 bis 1999 war Bernhard Stahl als Elitefahrer bekannt. Je ein zweiter Rang in der Berner Rundfahrt und im GP von Lancy sowie mehrere Top-Ten-Klassierungen in der Thüringen-Rundfahrt waren Highlights in der Sportkarriere des Mannes aus Bertschikon (Gossau). Auch in den beiden Folgejahren machte der ehrgeizige Oberländer immer wieder auf sich aufmerksam.

Mit Masterslizenz wieder am Start

Jetzt hat es der 31-jährige Cheftrainer des Radfahrervereins Wetzikon von neuem gepackt. Er löste für die Strassensaison 2006 eine Masterslizenz und

bereitete sich sehr gewissenhaft vor. Den letzten Schliff gab er sich Anfang März mit einem zweiwöchigen Trainingslager auf Mallorca.

Die Erfolge liessen nicht auf sich warten. Nach einem 12. Rang in Busigny verpasste der Softwareentwickler beim GP Osterhas in Affoltern am Albis als Vierter der Kategorie Amateure/Masters einen Podestplatz knapp. Beim Rundstreckenrennen in Schwarzhäusern glänzte er als zweitbesten Mastersfahrer, und an der Berner Rundfahrt war er viertbesten Masterscrack. Stahls Fernziel sind die Schweizer Meisterschaften im Monat Juni in Aarau.

Auf Krankheit aufmerksam machen

Auf dem Trikot von Bernhard Stahl steht «stopALS.ch.» Das ist keine neue Rennmannschaft, sondern ein Aufruf des vielseitigen Sportlers, die unheilbare Nervenkrankheit ALS (siehe Box «Was ist ALS?») zu bekämpfen. «Ich habe am Radsport grosse Freude. Ich will aber in erster Linie auf diese gefährliche Krankheit und die damit verbundenen Probleme aufmerksam machen. Ich bin stark motiviert und nutze die vorhandenen Möglichkeiten, um einer guten Sache zu dienen. Ohne diesen besonderen Ansporn würde ich den Trainingsfleiss für bis zu 15 Stunden pro Woche kaum aufbringen», ist Stahl überzeugt.

Der Oberländer macht nicht nur bei jeder sich bietenden Gelegenheit auf ALS aufmerksam. Er spendet auch 80 Prozent der herausgefahrenen Preise und Prämien.

Durch den Vater direkt betroffen

Bernhard Stahl ist durch seinen in Hinwil wohnhaften Vater Walter direkt von der schweren Krankheit betroffen. Die Homepage des Vaters (www.steelbrothers.ch/walter/) enthält viele Links und Tipps sowie Einblicke in den persönlichen Krankheitsverlauf. In der Schweiz gibt es jährlich 70 bis 140 Neuerkrankungen. Bisher existiert erst ein Medikament auf dem Markt, das die Lebenserwartung verlängern kann. Krankheitsdiagnosen können nur von Neuro-



Bernhard Stahl aus Bertschikon ist auf zwei Rädern unterwegs im Kampf gegen die schwere Muskelkrankheit ALS. (ü)

logen und Spezialisten gestellt werden. Die Patienten sind auf ein spezielles Umfeld angewiesen. Dazu gehören eine Betreuung rund um die Uhr, eine rollstuhlgängige Wohnung, unterstützende Massnahmen für die Körperhygiene, Hilfe durch die Spitex sowie Entlastung der Angehörigen durch Tages- oder Pflegeheime.

Nationale Stiftung in Effretikon

In der Schweiz bestehen Selbsthilfegruppen für Betroffene. Das ALS-Zentrum St. Gallen ist für die Forschung zuständig. Weiter gibt es den Verein stopALS, dem Stahl angehört. Dieser Verein sammelt primär Geld für die Erforschung von ALS, informiert bei öffent-

lichen Veranstaltungen und unterstützt gemeinnützige Forschungsprojekte, welche die Krankheit betreffen.

Wie Andreas Walder, Geschäftsführer der Schweizerischen ALS-Stiftung in Effretikon, erklärte, eröffnet die Schweizerische Gesellschaft für Muskelkranke im Februar in St. Gallen ein erstes Muskelzentrum. Dieses spezialisiert sich auf ALS-Patienten. Es soll ein Arzt beschäftigt werden, der sich vollumfänglich auf die Krankheit konzentriert. Er besucht auch Betroffene und Angehörige in Balungszentren, in denen ALS häufiger vorkommt. Zwei zusätzliche Zentren in Bern und Zürich sind in Planung. (Weitere Informationen im Internet unter www.als-stiftung.ch.) (pm)

Tiere Wie kleinen Vögeln geholfen werden kann

Jungvögel am Boden – nur scheinbar hilflos

Die Jungvögel verlassen jetzt ihre Nester. Manchmal geschieht das, bevor sie richtig fliegen können. So kommt es vor, dass Passanten scheinbar verlassene Jungvögel am Boden finden und helfen wollen.

Immer wieder passiert es, dass ein junger Vogel scheinbar hilflos unter einem Baum oder bei einer Hecke auf dem Boden sitzt. In seinem jugendlichen Leichtsinne hat er wohl versucht, es den Grossen nachzumachen und einen Ausflug zu wagen. Hat er den Zeitpunkt für sein Flugabenteuer zu früh gewählt, ist ein Absturz unumgänglich und der Weg zurück ins elterliche Nest nicht möglich.

Aufzucht nur schwer möglich

Wer dem Drang, die süssen Jungvögel mit nach Hause zu nehmen und aufzuziehen, nachgibt, hilft herzlich wenig: Die Aufzucht solcher Vögel ist schwierig. Das natürliche Verhalten, das den kleinen Vögeln von den Eltern mit auf den Lebensweg gegeben wird, fehlt bei den von Menschenhand aufgezogenen Vögeln.

Eine Auswilderung wird dadurch problematisch – die Überlebenschancen solcher Tiere in freier Wildbahn sind sehr gering. Die Haltung von Wildvögeln in Gefangenschaft auf der anderen

Seite ist ausschliesslich mit Spezialbewilligung möglich.

Jungvögel dort lassen, wo sie sind

In den meisten Fällen brauchen solche Jungtiere keine menschliche Hilfe: Vögel, die ihr Nest verlassen haben, werden auch am Boden noch von Ihren Eltern sorgfältig weiterbetreut und gefüttert. Geraten solche unerfahrenen kleine Flatterer in kritische Situationen (wie zum Beispiel auf die Strasse, in die Nähe von Katzen usw.) ist es jedem Tierfreund durchaus erlaubt, kurz und einfach erste Hilfe am Vogel zu leisten, indem er das Jungtier aufhebt und ins nächste Gebüsch oder auf den nächsten Baum setzt. Im Gegensatz zu anderen Wildtieren akzeptieren es Vogeleltern nämlich, wenn ihre Jungen kurz von Menschen berührt wurden, und betreuen sie problemlos weiter.

Tierrettungsdienst hilft

Die Ausnahme bilden natürlich verletzte Jungvögel, solche Tiere gehören in die Obhut einer Pflegestation oder eines Tierarztes. Eine weitere Ausnahme sind aus dem Nest gefallene Segler (Mauersegler, Schwalben), Eulen und Greifvögel: Sie können von ihren Eltern am Boden nicht gefüttert werden und benötigen Unterschlupf bei Adoptiv-eltern. In solchen Fällen – und natürlich bei allen anderen «tierischen Problemen» – hilft der Tierrettungsdienst, erreichbar unter Telefon 044 864 44 00, weiter. (eing)

Fehraltorf

Strasse nach Gutenswil gesperrt

Für die Belagsarbeiten im Abschnitt Zufahrt Gärtnerei Gerber bis zum Bahnübergang in Fehraltorf (Weiler Rütli) ist die Ortsverbindungsstrasse nach Gutenswil seit gestern Montag, 15. Mai, für den Fahrzeugverkehr gesperrt. Die Umleitung dauert noch bis Samstag. Die Umleitung erfolgt in beide Fahrtrichtungen über Illnau. Die Zufahrt von Gutenswil bis zur Gärtnerei Gerber ist gestattet.

Im vergangenen Herbst wurde der Radweg vom Burgweg bis zum Bahnübergang erstellt. Die Gelegenheit wurde genutzt, gleichzeitig die Wasserleitung zu erneuern und eine Gastransportleitung zu verlegen. Diese Woche werden nun die Belagsarbeiten in der Fahrbahn ausgeführt, wobei die oberste weiche Belagsschicht abgefräst wird. Danach werden schichtweise zwei Trag- und eine Deckschicht eingebaut, abschliessend erfolgen die Markierung und Anpassungen der Schachtabdeckungen. Diese Arbeiten bedingen eine warme und trockene Witterung.

Wie das kantonale Tiefbauamt mitteilt, setzt man alles daran, dass die Arbeiten so schnell wie möglich ausgeführt werden, ohne dass die Qualität und Arbeitssicherheit darunter leiden. Wetterbedingte Verzögerungen (nasser Boden) seien aber nie auszuschliessen. Aus sicherheitstechnischen Gründen muss mit dem Belagseinbau jeweils beim Bahnübergang begonnen werden, deshalb kann der Belag vom Bahnübergang bis zur Kempttalstrasse nicht gleichzeitig eingebaut werden. Diese Belagsarbeiten erfolgen nach dem Kreisbau. Die notwendige Sperrung der Zürcherstrasse ist während zweier Wochen im August geplant. (zo)

Fiscenthal

Kontrolle galt den Motorrädern

Die Kantonspolizei hat am Samstagmittag in Steg (Fiscenthal) eine grosse Motorradkontrolle durchgeführt. Dabei wurde ein besonderes Augenmerk auf den technischen Zustand der Zweiräder gerichtet. Während rund sechs Stunden wurden insgesamt 55 Motorräder überprüft. Wie die Polizei mitteilte, stellte man bei insgesamt 19 Fahrzeugen technische Mängel, wie etwa abgefahrene Reifen, fest. Zudem wurden 12 Lenker wegen diverser Übertretungen verzeigt. An drei Zweirädern war die Auspuffanlage derart laut, dass sie zwecks Geräuschemessung sicher gestellt werden musste. (zo)

In Kürze


«Kick» auf dem Hasenstrick

Dürnten. Fallschirmspringen live erleben – mit der Firma skytandem.ch. Ab dem 17. Mai bis zum 4. Oktober jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat. Gesprungen wird als Tandem. Die vor dem Sprung nötige Instruktion erfolgt auf dem Flugplatz Hasenstrick (Dürnten) ob Wald. Für weitere Infos: Telefon 079 539 69 19. (eing)

Reklame

SsangYong-Ausstellung 18. bis 20. Mai 2006

8–12/13–19 Uhr
Samstag 9–18 Uhr durchgehend

 Schmid Automobile AG

Ettenhauserstrasse 12
8620 Wetzikon
Telefon 044 930 39 17
info@schmid.ch / www.schmid.ch

2822/13

Wetzikon



(Bild: ü)

Wasserspektakel nach Lernfahrt

Ein abruptes Ende nahm am Freitagabend im Industriequartier Robenhäusen-Kempton (Wetzikon) eine Lernfahrt im Rückwärtsfahren. Nachdem

das Auto im Schrittempo mit einem Hydranten kollidierte, schoss während rund 20 Minuten eine meterhohe Wasserfontäne in den Himmel. (zo)